



KONTAKT

Ev.-Luth. Stiftskirchengemeinde Schildesche

**April bis
August 2021**

▶▶ **Auf der Schwelle**
Seite 3

▶▶ **Corona-Lage**
Seite 4

▶▶ **Frühling!**
Seite 6-7

▶▶ **Kirchenmusik**
Seite 10-11

▶▶ **Jugendfreizeit**
Seite 13

▶▶ **Kirchentag**
Seite 14

▶▶ **Offene Kirche
und „Hungertuch“**
Seite 16ff.

...und viel mehr:
Inhaltsverzeichnis
Seite 2



Angedacht: Auf der Schwelle	3
Gemeindeleben und Corona.....	4
Spenden	5
Frühling und Ostern	6-7
Prädikantin	8
Kino im Gemeindehaus	9
Kirchenmusik	10-11
Jugendarbeit	12-13
Kirchentag.....	14
Grüner Hahn	15
Offene Kirche	16-17
Kontaktstudium	17
„Hungertuch“	18-20
Weltgebetstag	21
Aus den KiTas.....	22-23
Damals und Heute	24
Büchertipp	25
Gemeindeguppen	26-27
Amtshandlungen	28
Adressen	35
Gottesdienste	36

Impressum: Gemeindebrief der Ev. Luth. Stiftskirchengemeinde, Johannisstr. 13, 33611 Bielefeld. KONTAKT erscheint dreimal jährlich und wird im Auftrag des Presbyteriums herausgegeben.

Redaktionskreis: Pfr. Rüdiger Thurm (V.i.S.d.P), Pfr. Martin Féaux de Lacroix, Beate Elmer-von Wedelstaedt, Annabel Höpfner, Claudia Meinert.

Für die namentlich unterzeichneten Artikel sind die Verfasser/innen verantwortlich.

Titelbild: József Kincse / pixabay

Redaktionsschluss der Ausgabe September-November 2021: 18.6.2021



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Cobra**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet

www.GemeindebriefDruckerei.de

Liebe Leserinnen und Leser, eine halbgeöffnete Tür führt nach draußen. Noch ist nicht zu sehen, was mich erwartet – nur Licht und Helligkeit. Ich bleibe einen Moment stehen, bevor ich über die Schwelle gehe. Ein Schritt trennt drinnen und draußen.

In diesem „Jahr 1“ der Pandemie fühlt sich das Leben so an wie ein „Auf-der-



Bild: Bärbel Wehmann (Kirche St. Nicolai, Schnackenburg/Elbe)

Schwelle- Stehen“, wie ein Schwanken zwischen Zuversicht und Sorge, zwischen Verzagtheit und Ungeduld.

Ohne zu wissen, was kommt: Wann öffnen sich wieder die Türen der Häuser für Begegnungen und Gespräche, wann erwarten

offene Kirchentüren die Menschen zum Gottesdienst am Sonntag, zu Konfirmationen und Hochzeiten? Wann ist wieder Raum zum Singen, Musizieren, Diskutieren, Lachen und Spielen in der Kirche und im Gemeindehaus?

Die Pandemie lehrt uns, demütig zu sein: Für die Bewahrung vor Erkrankung gibt es keine Garantie, Gesundheit ist ein kostbares Geschenk. Wir haben lernen müssen, dass es keine Planungssicherheit gibt und dass wir trotzdem die Geduld und die Hoffnung bewahren sollten. Das hat uns allen viel Kraft abverlangt.

Eins aber möchte ich nicht übersehen, und das ist der Grund dafür, dass ich dieses Bild ausgesucht habe: Durch die vorsichtig geöffnete Tür strömt das helle Tageslicht. So viel Licht ist schon hier auf der Schwelle wahrnehmbar, so dass ich verweile und den Moment der Vorfreude auf neue Ausblicke genieße.

Es tut der Seele gut, nach vorn zu schauen, sich vorzustellen, was möglich sein kann, wenn sich die Türen wieder öffnen. Auch wenn wir noch auf der Schwelle stehen, die uns von einem



„normalen Alltag“ trennt, so brauchen wir Bilder der Vorfreude, die uns über diese Zeit der Einschränkungen hinweghelfen.

In einem Lied aus dem Evangelischen Gesangbuch, das zu Beginn eines Gottesdienstes gesungen wird, heißt es:

Tut mir auf die schöne Pforte, führt in Gottes Haus mich ein; o wie wird an jenem Orte meine Seele fröhlich sein! Hier ist Gottes Angesicht, hier ist lauter Trost und Licht.

Auf Begegnungen an der Kirchentürschwelle freut sich schon jetzt

Ihre
Pfarrerin Bärbel Wehmann

Lieber Leserinnen
und Leser,

in den zurückliegenden Monaten haben wir uns daran gewöhnt, dass längerfristige verlässliche Planungen nicht möglich sind. Wenn dieser Gemeindebrief Anfang März 2021 in den Druck geht, ist noch unklar, was in den nächsten Wochen und Monaten erlaubt sein wird und was nicht.

Wir wissen nicht, wann Gottesdienste in Präsenz in unserer Stiftskirche wieder möglich sein werden, wann sich die Gruppen und Kreise wieder im Gemeindehaus treffen können, wann gemeinsames Singen und Musizieren in den Chören wieder erlaubt ist. Unser Presbyterium orientiert sich bei seinen Entscheidungen an den Handlungsempfehlun-

gen unserer Landeskirche und des Kirchenkreises Bielefeld.

Die aktuellen Informationen und Hinweise finden sie auf unserer Homepage (www.stift-schildesche.de).

Die **Konfirmationen**, die im April geplant waren, sind in Rücksprache mit den Konfirmationsfamilien auf den September verschoben worden (12. September Konfirmation Pfr. Féaux de Lacroix; 19. September Konfirmation Pfr. Thurm).

Ein **Taufest am Obersee** ist in diesem Frühjahr noch nicht möglich. Zu Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 13. Mai 2021, planen wir einen Gottesdienst unter freiem Himmel an der Stiftskirche, möglicherweise auch in der Verbindung mit Tau-

fen.

Einen Festgottesdienst zur **Goldenen und Diamantenen Konfirmation** (und weiterer Jubiläen) feiern wir am Pfingstmontag, 24. Mai 2021. Ein Beisammensein mit Mittagessen im Gemeindehaus wird voraussichtlich nicht möglich sein. Wenn Sie im Jahr 1961 oder 1971 bzw. entsprechend früher konfirmiert wurden, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro an: Telefon 87 34 42.

Unser **Gemeindefest** haben wir für Sonntag, 5. September 2021 geplant.



Wachet und betet
mit Jesus
in Gethsemane

Lesung **Stille**
Gebet

Gründonnerstag,
1. April 2021,
20.30 Uhr
im Chorraum
der Stiftskirche

Dank für Spenden

Für die Adventssammlung der Diakonie wurden in unserer Gemeinde 5.430,- Euro gespendet. 25 %, also 1.357,50 Euro, stehen unserer Stiftskirchengemeinde für diakonische Aufgaben zur Verfügung, 35 % gehen an die „Diakonie für Bielefeld“ und 40 % an das Diakonische Werk Westfalen. Allen Spendern ein herzlicher Dank!

Der Bielefelder Tisch braucht weiter Ihre Hilfe

Wir sind glücklich und dankbar für die vielen Spenden im Korb der Kirche. Für Lebensmittel und auch Geld. Wir konnten mehrfach alles zum Bielefelder Tisch bringen, und die Freude dort ist jedes Mal groß. Zur Zeit ist es noch immer nicht möglich, dass die Gäste dort gemeinsam essen können, so wird 4x pro Woche „Suppe to go“ ausgegeben. 3x pro Woche werden Lebensmittel verteilt, und wenn jemand der Bedürftigen in Quarantäne ist, wird er zu Hause versorgt. Und für das alles benötigen wir weiter Ihre Hilfe: Konserven mit Eintopf oder Suppe, Tütensuppen, Gemüse, Würstchen, aber auch Zucker, Mehl, Nudeln, Reis, haltbare Milch u. vieles mehr.

Geldspenden können in einem Umschlag in den Korb gelegt oder direkt überwiesen werden. Wer eine Spendenquittung benötigt, kann auf das Spendenkonto des Bielefelder Tisches überweisen.

Auskunft und Spendenannahme

Bärbel Voß, Mathildenstr. 34, Tel. 874478

und das Gemeindebüro: Tel. 873442

Konto-Nummer des Bielefelder Tisches:

Sparkasse Bielefeld

IBAN: DE54 48050161 0027225564

SWIFT-BIC: SPBIDE 3BXXX

Unterstützung der Heiligabend-Kollekte für Brot für die Welt

Die Kollekten an Heiligabend für Brot für die Welt sind im letzten Jahr zusammen mit den Gottesdiensten ausgefallen bzw. geringer ausgefallen. Das Geld fehlt nun, deshalb bittet unsere Landeskirche um eine Unterstützung dieser wichtigen Aufgabe:

IBAN: DE05 3506 0190 2000 0430 12

BIC: GENODED1DKD (KD-Bank eG)

unter Angabe des Verwendungszwecks

„Kollekte vom 24.12.2020, Brot für die Welt“



Frühling Neubeginn Hoffnung Ostern

Was für eine verrückte Zeit... Seit einem Jahr befinden wir uns nun in einer verrückten Zeit. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie kurz vor den Osterferien im vergangenen Jahr nicht nur die Schulen wegen der Corona-Pandemie zum ersten Mal geschlossen wurden. Dieser Zustand, in dem wir derzeit einmal mehr und einmal weniger Freiheiten haben, hält nun schon so lange an. Mir wird bewusst, dass Planungen, wie ein Treffen mit Freunden, spontan ein Familienausflug ins Schwimmbad oder einmal übers Wochenende wegfahren, bei Weitem keine Selbstverständlichkeit sind. Habe ich da bis vor einem Jahr jemals drüber nachgedacht?

Mich erinnert dieser Zustand an die Fastenzeit. Eine Weile verzichten wir auf etwas, was uns normalerweise wichtig ist, und was wir nicht gerne missen. Bei mir ist das schon seit meiner Jugendzeit der Verzicht auf Schlickerkram, also Süßigkeiten, Salziges und

alles, was man so nebenbei isst. Sieben Wochen keine Schokolade essen war für mich schon im Teeny-Alter extrem schwierig. In den Jahren sind verschiedene Dinge dazu gekommen. So verzichte ich seit einigen Jahren auch aufs Fernsehen. Und es ist am Anfang immer etwas anstrengend, wenn man sich nicht nach einem langen Arbeitstag einfach aufs Sofa legt und die Kiste an- und den Kopf ausschaltet. Manchmal verzichte ich auch darauf, einen Fahrstuhl zu benutzen und steige dafür lieber Treppen, was in meinem Büroalltag dann plötzlich sehr viel Sportaktivität mit sich bringt (wenn man wegen Corona nicht überwiegend im Homeoffice ist!). Und so kenne ich einige Menschen, die in dieser Zeit ganz bewusst den Verzicht üben. Und dann?

Und dann ist an Ostern endlich diese Zeit vorbei. Jesus Christus hat unsere Sünden auf sich genommen und am Kreuz dafür bezahlt. Nach drei Tagen ist er auferstanden. Das feiern wir in jedem Jahr am Ostersonntag aufs Neue. Und hier endet dann natürlich auch die Fastenzeit – diese Zeit des Verzichts und der

Besinnung. Und abgesehen von diesem großen Wunder der Erlösung

durch Jesus Christus merken wir, dass sich auch die Dinge, auf die wir in der Fastenzeit verzichtet haben, ganz neu anfühlen. Wir nehmen sie bewusster wahr und können sie ganz anders genießen.

Und so denke ich auch gerade über diese Zeit des Verzichts wegen der Corona-Pandemie nach. Auch hier müssen wir auf Dinge verzichten, die uns wichtig sind. Hier haben wir uns das aber nicht selber ausgesucht wie in der Fastenzeit. Die Regeln haben andere gemacht. Für einige sind sie schwer nachvollziehbar, und es regt sich Rebellion in uns. Aber diese Regeln sind doch so wichtig, wenn wir als Gemeinschaft einigermaßen durch diese Zeit kommen wollen. Da steht also dann neben dem Verzicht noch der Blick auf meine Nachbarin und meinen Nachbarn und auf die, die jetzt Unterstützung benöti-





gen, und zwar nicht nur im Blick auf die Infektionsmöglichkeit, sondern auch im Blick auf die Existenz. Aber irgendwann wird diese Zeit vorbei sein. Und dann werden wir an vielen Stellen einen Neubeginn haben und viele Dinge viel bewusster wahrnehmen und auch wieder genießen können. Schon bei Kleinigkeiten werden wir uns dann freuen, dass sie wieder möglich sind... Endlich mal wieder die Gesichter der Kolleginnen und Kollegen im Büro in der Wirklichkeit sehen, endlich einmal wieder mehrere Kinder zum Spielen im Haus haben, endlich einmal wieder ein Besuch im Schwimmbad und endlich einmal wieder Freundinnen und Freunde herzlich in den Arm nehmen. Und so bekommt die Hoffnung, die mit dem Osterfest verbunden ist, in diesem Jahr noch ein ganz neues Gesicht.

Herzliche und hoffnungsvolle Grüße
Annabel Höpfner

Frühling, Ostern

Was wünschen wir uns?

Felix (6) sagt:

"Ich freue mich auf Ostern und auf Mamas Geburtstag, der im Mai ist. Ich finde die Schneeglöckchen und Krokusse toll, die aus der Erde rauskommen.

Zu Ostern gibt es viele süße Sachen im Osterkörbchen."

Mama Kirsten sagt:

"Ich freue mich sehr auf das Frühlingslicht und die Wärme der ersten Sonnenstrahlen im Frühling. Endlich können wir mit der Familie wieder mehr nach draußen gehen. Der Frühling ist die Jahreszeit des Aufbruchs und hat in Zeiten der Corona-Pandemie eine ganz besonders hoffnungsvolle und positive Bedeutung. Die Natur erwacht mit zarten Farbtönen, mit dem ersten 'Frühlings-Grün' und entwickelt sich dann prächtig. Ein gutes und deutliches Zeichen für den Aufbruch und den Wandel."

Patentante Christine wünscht sich:

"Der Frühling ist hoffentlich die Zeit der Überwindung der massiven Einschränkungen, der Öffnung des privaten und eingeschränkten Lebens in der Corona-Pandemie. So wie die Natur erwacht, erwachen auch wir und schütteln unsere Sorgen und Ängste, die uns jetzt fast ein ganzes Jahr lang begleitet haben, ab."

Ausbildung zur Prädikantin

Heike Rakutt stellt sich vor

Mein Name ist Heike Rakutt, ich bin 46 Jahre alt und arbeite an der Universität Bielefeld.

Seit gut zehn Jahren bin ich in der Stiftskirchengemeinde unterwegs. Angefangen mit den Gottesdiensten und dem Abendkreis habe ich inzwischen viele Seiten der Kirchengemeinde ausprobiert und kennengelernt. Die verschiedenen Gruppen und Angebote, das Kirchencafé und die Begegnung mit den vielen verschiedenen Menschen sind mir ganz wichtig geworden.

Das Wichtigste für mich sind aber immer die Gottesdienste geblieben. Besonders gerne habe ich den Küsterdienst im Frühgottesdienst übernommen. Den Sonntag früh im Chorraum der Stiftskirche mit einem vertrauten Gottesdienst zu beginnen vermisse ich gerade in diesen Zeiten besonders. Deshalb freue ich mich, dass ich dieses Jahr an der Ausbildung zur Prädikantin teilnehmen kann, um mich in Zukunft noch ein wenig mehr in die Gottesdienste der Stiftskirchengemeinde einbringen zu können.

Die Ausbildung hat im Januar begonnen, und es wird sicher eine spannende, interessante und intensive Zeit werden in der wir uns mit der Bibel, dem Glauben, der Verkündigung, den Sakramenten und vielen angrenzenden Themen beschäftigen.

Ich freue mich sehr darauf, viel zu lernen und es dann mit Ihnen gemeinsam auszuprobieren.

Heike Rakutt



Hintergrund

Das Presbyterium als Leitung unserer Gemeinde hat Heike Rakutt für die Ausbildung als „Prädikantin“ vorgeschlagen. Ein Prädikant (früher als „Laienprediger“ bezeichnet) erhält nach einer entsprechenden Ausbildung die kirchliche Beauftragung, ehrenamtlich zu predigen und Gottesdienste zu leiten, zu taufen und das Abendmahl zu feiern. Heike Rakutt wird — wie vor zwei Jahren auch schon unsere Presbyterin Beate Elmer-von Wedelstaedt — in unserer Gemeinde im Rahmen ihrer Ausbildung Gottesdienste in unserer Stiftskirche mitfeiern, am 4., 18. und 25. Juli. Nach Abschluss der Ausbildung wird die offizielle Einführung in den Dienst als Laienpredigerin durch den Superintendenten stattfinden.

Di. 27. April 19:30 Uhr

Auf der Rückreise vom Urlaub wird Rosalba von ihrem Mann auf einer Raststätte einfach vergessen. Sie trampelt nach Venedig, wo sie bald Arbeit und Freunde findet. Besonders in dem netten Fernando entdeckt sie eine verwandte Seele.

KINO

Wenn die Corona-Situation es zulässt, finden die Kino-Abende im Gemeindehaus wieder statt. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl bedarf es dann allerdings der telefonischen Anmeldung. Ansprechpartnerin ist Marianne Kinzel, Tel. 87 48 57.

Di. 25. Mai 19:30 Uhr

Ein frankophober Grenzbeamter macht seinem französischen Kollegen das Leben schwer. Der Franzose erträgt die Attacken jedoch mit engelsgleicher Geduld, denn er ist in die Schwester des Zöllners verliebt.

Di. 27. Juli 19:30 Uhr

Die junge Sophie will heiraten und träumt davon, von ihrem Vater zum Altar geführt zu werden. Sie kennt ihn aber nicht. Mit drei Männern, hatte Ihre Mutter damals einen Flirt. Kurzerhand lädt sie alle drei ein.

Di. 22. Juni 19:30 Uhr

Das Leben von Louise scheint perfekt, nur verliebt war sie schon lange nicht mehr. Als sie einen jungen Mann kennen lernt, der sie an Ihre Jugendliebe erinnert, scheint die Liebe auf Anfang zu springen.

Di. 24. Aug. 19:30 Uhr

Die lebensfrohe Lou ist auf der Suche nach einem Job, als ihr eine Stelle als Pflegerin für den querschnittgelähmten Will angeboten wird. Er hält seit dem Unfall vor zwei Jahren sein Leben nicht mehr für lebenswert.



Ein großer Dank an alle, die sich zu unseren „Online“-Proben mit Hilfe von Zoom eingeschaltet haben.

Der Spatzen- und Kinderchor trifft sich im Netz nicht nur zum Singen, sondern zum gemeinsamen Basteln und Rätseln unter dem Thema „Die Hochzeit zu Kana“. Vielleicht gibt es irgendwann die Möglichkeit dieses Musical aufzuführen.

Durch den Corona-bedingten Lockdown finden zur Zeit im Gemeindehaus keine kirchenmusikalischen Gruppen statt.

Auch die Jungbläserarbeit wird auf diese Weise fortgesetzt.

Damit das Singen zu Hause nicht ganz ausfallen muss, gibt es zweimal im Monat ein „Liedersingen“ monat-



Hier ein Eindruck einer unserer „Flöten“-Proben.

tags abends um 19.30 Uhr. Hier werden Volkslieder, Choräle, Kanons und auch mal Schlager gemeinsam gesungen.



Hier eine Probe mit Mitgliedern des Projektchores



Neues aus der Nachbarschaft 08



Dienstags abends im Gemeindehaus....
Leere Gänge, Stille...

Und doch sind wir noch da... online, auf Zoom und ab und zu in 1:1 Kontakt, wenn der Lagerkoller zu groß wird, ein Spaziergang nötig wird und wir mal wieder merken, dass es doch etwas anderes ist, uns live zu sehen.

Und so zoomen wir seit meiner Rückkehr aus der Elternzeit fleißig jeden Dienstagabend, buken Kekse im Advent und wickelten zum Jahresabschluss, brachten mit Abstand die besten Wichtelgeschenke rum, basteln Care- und Materialpakete, bearbeiten Achtsamkeitsübungen und erste Übungen in der gewaltfreien Kommunikation und freuen uns einfach über die Möglichkeit uns zu sehen, miteinander zu lernen und zu lachen.



Und nun?

Kommt die Sehnsucht... nach Nähe, nach Gemeinschaft, nach einem echten Dienstagabend, nach gemeinsamem wuseligen Kochen in der Gemeindegüche, nach lauter Musik in den Gängen, wilden Bouncerschlächten und lautem Lachen. Denn eigentlich haben wir, „die Generation Internet“ genug vom Laptop, Zoom und discord mit seinen unzähligen Möglichkeiten.

Und doch harren wir aus, bleiben zuhause, reduzieren unsere Kontakte, so schwer es mittlerweile fällt und zoomen weiter.... Und planen!

UNSER Jahr 2021.

Mit all dem Aufblühen auf das wir hoffen. Der Gemeinschaft, dem Schnack auf dem Flur, dem Chaos in der Küche, dem gemeinsamen Lernen, den Ausflügen, unserer Sommerfreizeit an den Dümmer und dem Konficamp im Herbst!

Wir freuen uns darauf!

Katharina Theine

Sommerncamp am Dümmer 2021

Ein Camp - viele Möglichkeiten!

Nach Zoom, Socialdistancing und dem grauen Coronawinter willst du mal wieder so richtig raus kommen, die Seele baumeln lassen und Gemeinschaft auftanken und dabei trotz allem sicher durch die Ausläufe der Pandemie kommen?

Dann bist du bei uns genau richtig!

Denn wir fahren zum Dümmer und campen dort ge-

meinsam mit bis zu 80 Jugendlichen aus ganz Bielefeld. Untergebracht sind wir im Tipidorf der Evangelischen Jugend, auf dem Zeltplatz des Jugend- und Freizeitzentrums am Dümmer See und freuen uns mit dir auf ein vielfältiges Programm in unseren Kleingruppen als auch auf große Events mit der Gesamtgruppe!

Lagerfeuerabende, actionreiche Workshops über Floßbauen, wilden Bouncerschlachten, Bogenschießen und Klettereinheiten aber auch Kreativangebote und Ausflüge stehen auf unserem Programm!

Sei dabei, wenn wir den Dümmer für uns erobern und mal wieder ganz neu Gemeinschaft erleben. Wir freuen uns auf dich!

Freizeitdaten:

19.07.-30.07.2021

Freizeit für 30 Jugendliche im Alter von 12 – 16 Jahren.

Leitung: Katharina Theine und Team

Veranstalter: Evangelische Jugend Bielefeld, Nachbarschaft 08
Johannisstraße 13
33611 Bielefeld

Tel.: 0521-32960990

Mobil: 0160-91159201

E-Mail:

nb08@kirche-bielefeld.de

Preis: 250,- Euro



„Schaut hin“ – der Ökumenische Kirchentag digital und dezentral

Der 3. Ökumenische Kirchentag 2021 wird neu. Digital und dezentral sind die Schlagwörter dieser Veränderung. Digital, um trotz Corona-Pandemie eine sichere Teilnahme zu gewährleisten. Und dezentral, damit ökumenische Begegnung an vielen Orten in Deutschland möglich wird – wenigstens so, wie es die Pandemiesituation im Mai zulässt.

Digital – aus Frankfurt am Main

Ausgangspunkt des digital

len und dezentralen ÖKT bleibt Frankfurt am Main. Von hier aus werden Gottesdienste, Kulturveranstaltungen und thematisches Programm gestreut.

Vom ökumenischen Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt über eine Festveranstaltung mit kulturellem Anschlussprogramm am Freitag und dem thematischen Programm am Samstag bis zum ökumenischen Schlussgottesdienst am Sonntag kommt der ÖKT von spannenden Frankfurter Locations aus auch zu uns nach Schildesche. Das Programm des digitalen und dezentralen ÖKT wird aus rund 50 Veranstal-

tungen bestehen. Und das sind die inhaltlichen Schwerpunkte: „Alles eine Frage des Glaubens und Vertrauens“, „Zusammenhalt in Gefahr“ und „Eine Welt – globale Verantwortung“.

Dezentral – auch in der Stiftskirchengemeinde?

Ob ein Public Viewing mit eigenem Rahmenprogramm in unserer Gemeinde möglich ist, wissen wir jetzt (Mitte März 2021) noch nicht. Wir halten Sie über unsere Homepage auf dem Laufenden!

Claudia Meinert



Bettina Limperg und Thomas Sternberg, Präsidentin und Präsident des 3. Ökumenischen Kirchentages 2021, präsentieren gemeinsam das Leitwort "schaut hin" (Foto: ÖKT)



Der Grüne Hahn

Management für eine Kirche mit Zukunft



Der Grüne Hahn in der Stiftskirche in Schildesche

Aufmerksame Leserinnen und Leser haben an dieser Stelle in unserem Gemeindebrief „Kontakt“ nun schon verfolgt, was es mit dem Umweltgedanken in unserer Gemeinde auf sich hat. Der Grüne Hahn ist ein Umweltmanagement-System, welches von der Evangelischen Kirche in Westfalen begleitet wird.

Das Presbyterium hat im letzten Jahr beschlossen, dieses System in unserer Gemeinde einzuführen. Wir wollen in unserer Gemeinde ein paar Kriterien aus ökologischer und nachhaltiger Sicht näher beleuchten, um nach dieser Bestandsaufnahme feststellen zu können, wo wir durch Veränderungen ökologischer handeln können, um auf diese Weise mehr Nachhaltigkeit zu erreichen. Aus unserer Gemeinde hat sich eine Gruppe Interessierter zusammengefunden, die dieses Projekt voran treiben möchte.

Derzeit sind wir dabei, eine Bestandsauf-

nahme zu machen. So wird die Situation in Bezug auf versiegelte Flächen aber auch Pflanzenbestand auf dem Kirchplatz betrachtet genauso wie die Energie-Versorgung im Kirchengebäude, aber auch das Beschaffungswesen oder die Verwendung von Reinigungsmitteln. Damit folgen wir einer Checkliste, die wir zur Unterstützung bereits erhalten haben, und die für uns sehr hilfreich ist, um den Blick auf die wesentlichen Dinge zu lenken.

Ende April wird es von der Landeskirche eine Auftakt-Veranstaltung geben, in der wir einen tieferen Einblick über den gesamten Prozess erhalten und über die nächsten Schritte der Umsetzung beraten werden. Es geht also voran! Wenn Sie sich näher für das Projekt interessieren, finden Sie immer wieder aktuelle Informationen auf der Homepage der Stiftskirchengemeinde. Wer sich über das Projekt auf Landeskirchenebene informieren möchte, findet weitere Informationen unter www.gruener-hahn.net. Beste Grüße und bleiben Sie gesund!

Annabel Höpfner





Komm´ Se ruhig rein!

Aus der Offenen Kirche

Gegen 10 Uhr dreht sich ein relativ kleiner Schlüssel im Schloss einer relativ großen Tür. Ich betrete den Turmraum der Stiftskirche. Schön wieder hier zu sein. Der noch unbeleuchtete Kirchenraum wirkt (und ist auch) dunkel und kühl. Das wird sich bald ändern.

Zuerst jedoch hänge ich ein relativ großes, schlichtes, etwas unhandliches, metallenes Schild draußen auf. „OFFEN“ steht darauf. Jeder Mensch, der durch die Tür geht, ist willkommen. Manchmal kommt auch ein Dackel. Oder eine Taube.

Wenige Handgriffe später

leuchten viele Lampen, und die Kirche wirkt nicht mehr so dunkel. Kühl ist es immer noch. Noch mehr warmes Licht geben kurz darauf eine brennende (Oster-) Kerze auf dem schweren Leuchter und die vielen kleinen Gebetslichter des Kerzenbaums.

Nun noch einen der für Sonntag vorgesehenen Lesungstexte im Lektionar aufschlagen und markieren – und alles ist bereit für die Gäste.

Und sie kommen: Das Trio älterer Damen, die sich in den Bänken der ersten und zweiten freien Reihe niederlassen. Die Dame, die immer etwas für den Bielefelder Tisch dabei hat, in der Mitte rechts sitzt und eine Kerze anzündet. Der junge Mann, der im Lektionar liest und dann zu einem kurzen Gebet am Altar niederkniet. Die

Familie mit kleinen Kindern, die um

die Wette den Mittelgang entlang stürmen – wer ist als erster bei den Kerzen? Die etwas schüchterne junge Frau, die am Treppenabsatz erstmal stehen bleibt, bis ich sie mit „Komm´ Se ruhig rein!“ anspreche. Die Konfis, die ihre Arbeitsblätter für die Woche abholen. Der Pfarrer, der kurz etwas besprechen möchte und sich dann selbst eine Zeitlang für ein Gespräch zur Verfügung hält. Die Kantorin, die zum Üben kommt, „sonst ist die Orgel beleidigt und es ist ja auch ganz schön, wenn Musik erklingt bei der Offenen Kirche“. Finde ich auch. Und mache einen weiteren Strich für die Besucherstatistik.



Mein Eindruck ist sicher subjektiv (was sollte er auch sonst sein), doch ich bemerke, dass die Offene Kirche im letzten Jahr zu einem weiteren Anker im Leben Einiger geworden zu sein scheint. Ein weiterer fester Termin, der der Woche Struktur gibt. Ein weiterer Grund, die vier Wände zu verlassen, sich Bewegung zu verschaffen. Und um in der Kirche vielleicht sogar die Gegenwart Gottes spüren zu können, und gestärkt wieder in den Alltag zu gehen.

Gerade zu den gezwungenermaßen leider „liturgie-losen“ Hochfesten Ostern und Weihnachten 2020 war es gut, dass so viele Freiwillige die dann erweiterten Kirchenöffnungszeiten ermöglicht haben. Zwei starke Spitzen in der Besucherstatistik 2020 und viele positive Rückmeldungen zeugen davon.

Und ich persönlich? Ich verdanke der Bitte einer langjährigen Ehrenamtlichen, sie während der Pandemie zu vertreten, eine Möglichkeit, unsere altehrwürdige Stiftskirche jeden Samstagvormittag ganz anders wahrzunehmen als bisher. Ich bin sehr dankbar dafür.

Also: Komm´ Se ruhig rein! Und falls Sie ein „Vogelpätzchen“ auf dem Boden finden: Das hat wahrscheinlich die Taube fallen lassen...

Karen Betge

Offene Kirche

Die Stiftskirche ist geöffnet:

Montag bis Freitag: 10-12 Uhr
 und 15-18 Uhr
 Samstag: 10-12 Uhr

Kontaktstudium in Leipzig

Liebe Gemeinde, viele haben mich darauf angesprochen: Im vergangenen Jahr habe ich wegen der beginnenden Pandemie das geplante Studiensemester in Leipzig verschoben.



In diesem Sommersemester soll es dann doch stattfinden: Ich darf für dreieinhalb Monate nach Leipzig gehen, um dort mein Theologiestudium aufzufrischen!

Ich freue mich darauf, einen Einblick in die gegenwärtige Lehre an der Universität zu bekommen. In unserer Landeskirche gibt es für Pfarrerninnen und Pfarrer diese Möglichkeit, nach mindestens 10 Jahren im Pfarrdienst ein solches „Kontaktstudium“ zu absolvieren, um aufzutanken und sich fortzubilden. Das heißt für mich konkret: Nach Ostern werde ich bis zum Sommer nach Leipzig ziehen. Ich bin neugierig und gespannt auf die Anregungen und Impulse, die ich mir von dieser Zeit an der Uni erhoffe.

Ich danke meinen Kollegen und unserem Presbyterium, die meine Pläne unterstützen. Ganz besonders danke ich Pfarrerin Bärbel Wehmann, die mich während meiner Abwesenheit vertreten wird.

Rüdiger Thurm





Ein Corona-„Hungertuch“ für die Stiftskirche

Projekt in der Passionszeit

Ein ungewohnter Anblick in unserem Kirchoraum: Der goldglänzende Schnitzaltar wurde bis Karsamstag verhüllt mit einem „Hungertuch“: Diese Tücher wurden im Mittelalter verwendet, um während der Passionszeit die Bilder und den Schmuck der Altäre zu verhüllen: Gott entledigt sich seiner Macht und Herrlichkeit, zeigt sich schwach und leidend in Christus am Kreuz. Die Verhüllung der Altäre dient einem „Fasten der Augen“: Gottes Herrlichkeit wird verborgen.

Die ursprünglich schmucklosen Hungertücher („Hunger“ – wegen der Fastenzeit) wurden bald jedoch ihrerseits wiederum künstlerisch gestaltet. Historische Tücher zeigen häufig eine Kreuzesdarstellung in der Mitte. Andere Motive und Symbole der Passion finden ebenfalls Verwendung. Moderne Hungertücher stellen darüber hinaus Bezüge zu aktuellen Themen her und setzen menschliche Grenzerfahrungen und gesellschaftliche Vorgänge in Bezug zur Passionsgeschichte Jesu.

(b.w.)



Foto: Thomas F. Starke / Westfalenblatt

Wir hatten zu Beginn der Passionszeit kurzfristig Menschen aus Bielefeld-Schildesche und darüber hinaus eingeladen, ein eigenes Fotomotiv einzuschicken, das sie mit der Coronazeit verbinden. Etwa 30 Einzelpersonen und Organisationen haben sich betei-

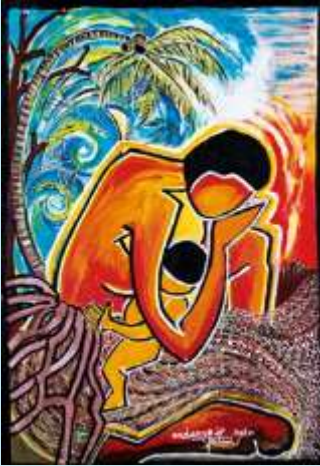
ligt, 50 Bilder wurden verwendet. Mit den Fotos und mit der Kreuzigungsdarstellung des Schildescher Altars wurde ein großes Bannertuch bedruckt (3m hoch, 4,85m breit). Es wurde mit 25 cm Abstand vor den historischen Altaraufsatz gehängt.

Der Raum der Kirche ist so zu einem Ort für das persönliche und das öffentliche Gedenken geworden. Damit werden zugleich die persönlichen Anliegen sichtbar vor Gott getragen. Mit dem Hungertuch geschieht dies nonverbal und beispielhaft durch die Bildsymbolik, auf persönliche und stellvertretende Weise zugleich.

Hinter jedem eingesandten Bild steht eine Geschichte. Jedes Bild regt die Phantasie der Betrachter an: Was wurde hier erlebt und festgehalten? Viele Einsender haben mir erklärende Worte zu ihren Bildern geschrieben. Ernste, traurige Erfahrungen dieser Zeit gehören dazu. Aber auch Geschichten des Alltags, mit Witz und Phantasie.

Für eine begrenzte Zeit ist auf diese Weise ein neues Altarbild entstanden, das Jesus am Kreuz und unser Leben verbindet.

Rüdiger Thurm



Einblick in die Nöte und schwierigen Seiten eines Landes bekommen, und es wurde Solidarität unter den Frauen geschlossen.

In diesem Jahr war eine Präsenzveranstaltung in gewohnter Weise undenkbar. Also hieß es, kreativ zu sein, denn eines war klar: Der Weltgebetstag soll nicht ausfallen – nicht wegen

Gerne können Sie sich auch im Nachhinein noch über das faszinierende Land Vanuatu und die Situation dort informieren und auch spenden. Schauen Sie doch einfach mal auf dieser Homepage nach: <https://weltgebetstag.de/> und lassen Sie sich mitnehmen in eine ganz andere Welt.

Herzliche Grüße vom Schil-

Das war der Weltgebetstag 2021 aus Vanuatu

Am 1. Freitag im März ist Weltgebetstag. Ja, richtig, aber natürlich in diesem Jahr anders als gewohnt. In den letzten Jahren wurde an diesem Tag immer ein kleines ökumenisches Fest gefeiert. Dabei wurde auf die Situation im jeweils ausgewählten Weltgebetstagsland aufmerksam gemacht.

Es wurden traditionelle Lieder gesungen und traditionelles Essen gab es dazu. Natürlich durfte auch das Gebet in Verbundenheit mit den Frauen in aller Welt nicht fehlen. Auf diese Weise konnte man immer einen



Corona und auch nicht aus anderen Gründen! Schon die Vorbereitung lief anders als sonst. Auch hier natürlich als Videokonferenz über „Zoom“, es entstanden viele kreative Ideen, weil es einfach so einen Spaß macht, einmal anders zu denken, und trotzdem an der Sache zu sein, und diese an die Frau und auch an den Mann und die Kinder zu bringen.

descher Team des Weltgebetstages und auf ein Wiedersehen im kommenden Jahr, wenn es wieder heißt:

Am 1. Freitag im März ist Weltgebetstag!

P.S.: Und dann wäre da noch: Weltgebetstag der Frauen e.V. Evangelische Bank EG, Kassel IBAN: DE60 5206 0410 0004 0045 40 BIC/SWIFT: GENODEF1EK1



Gott bringt Farbe in dein Leben

Unter diesem Motto haben sich 4 Kinder und eine Erzieherin in der Turnhalle versammelt.

Unsere Kita ist im sogenannten „Notbetrieb“ geöffnet. Das heißt, dass von unseren 65 Kindern nur ca. 20 Kinder jeden Tag kommen. Die Eltern nehmen den Appell des Ministeriums sehr ernst und betreuen ihre Kinder, wenn irgend möglich, zu Hause. Die Kinder, die zu uns kommen, werden in ihren Stammgruppen betreut und begegnen sich untereinander leider nicht.

Eine eigenartige, graue Zeit....wir vermissen unseren „normalen“ Kindergartenalltag, mit seinen vielen Begegnungen, mit Malen, Lachen, Singen, Sport, Streit

und Versöhnung.

Gott bringt Farbe in dein Leben

Auf dem Boden der Turnhalle liegt ein Plakat, es ist grau. Bereit stehen Becher mit Farben und Pinseln.

Wie Kinder so sind....nicht lange gewartet....das graue Plakat wird bunt gespritzt, die Farbe „fliegt“ quasi durch den Raum.

Ein Gespräch entflammt: Was wäre, wenn das graue Plakat die Corona-Zeit darstellt?

Und wenn dann jemand Farbe auf das Grau spritzt? Wer könnte das sein?

Was könnte die Farbe bedeuten? Wofür steht sie?

Gott bringt Farbe in dein Leben (Kinderantworten)

- Grau ist eine traurige Farbe.

- Ich mag alle Farben.
- Die Corona-Zeit ist blöd – Maske tragen und nicht an den Händen fassen dürfen macht mich traurig, ich möchte mit meinen Freunden spielen und einkaufen gehen.
- Die Farbe macht das Grau glücklich
- Gott kann Farbe spritzen.
- Blau ist der Himmel, grün das Gras und rot sind die Drachen.
- Das Plakat leuchtet, wenn die Sonne drauf scheint.

Egal, wie grau die Welt auch scheint, wenn wir Glaube, Liebe und Hoffnung in unser Herz lassen, wird sie bunt und fröhlich sein

Es grüßt Sie herzlich für das Team der Thomas-Kita Kristine Schaper



Das neue Jahr, das alte Corona und weitere Besonderheiten

Ein Einblick in Pandemiezeiten ins Familienzentrum Karl Siebold

2021 fing an, wie 2020 aufgehört hat: Abstand halten, Masken und unsere KiTa befindet sich im einge-



schränkten Pandemiebetrieb.

Wir betreuen nur wenige Kinder und haben viel Zeit für die einzelnen Kinder, ruhige individuelle Angebote, für Planungen, Vorbereitungen, Dokumentationen.

Hier ist es still, viel stiller als wir es hier im Haus gewohnt sind und wir uns

wünschen. Sicher – oft wünscht man sich im Alltag mehr Ruhe. Mehr Zeit für jeden Einzelnen, weniger Hektik. Aber so? Nein – das ist verkehrte Welt in der KiTa. Eine KiTa, die fast leer ist, Kindergeräusche und Fußgetrappel das fehlt.

Wir vermissen unsere Kinder und Eltern, das rege Treiben, unseren gewohnten Alltag – trotzdem schöpfen wir Kraft und sind für die da, die uns dringend als Betreuungsstätte benötigen.

In unserem Familienzentrum gibt es nun eine Schatzkiste, alle Kinder und Eltern sind willkommen, einen kurzen Stopp an unserer KiTa Tür zu machen, sich etwas mit uns auszutauschen, in Kontakt zu bleiben und natürlich in die Schatzkiste zu greifen, um sich etwas daraus für zuhause mitzunehmen. Eine Wintergeschichte, eine Bastelanleitung für ein DIY Vogelhaus, Bücher oder Aufkleber Bögen aus Glitzer, immer wieder wird Neues

dazu gepackt.

Und wir haben eine kleine „Pinnwand Internetseite“, eine sogenannte Padletseite, auf der es immer wieder die neusten Infos aus der KiTa, der Kirchengemeinde und des Ministeriums gibt, zusätzlich aber auch Baseltips, Links zu Geschichten und Bewegungsangeboten. Schauen Sie mal rein: www.padlet.com/kitakarlSiebold/jss0z0p03sijui0

Auch einige Kolleginnen betreuen ihre Kinder Zuhause und versuchen, wie unsere Kita Eltern, den Spagat zwischen Kinderbetreuung, Homeschooling und dem normalen täglichen Wahnsinn zu schaffen. Wir sind in gutem Kontakt und Austausch miteinander und freuen uns sehr auf die Normalität.

An was wir immer denken: „Der Herr ist bei uns, er begleitet uns jeden Tag, schickt uns Zuversicht und Vertrauen in das, was kommen mag.“

Anika Wehmhörer, FZ Karl Siebold im Februar 2021



Berdem wurden die BGW und die „Freie Scholle“ mit Ziegeln für die großen umliegenden Baugebiete versorgt.

Nach dem Abriss der Ziegelei entstanden auf dem weitläufigen Gelände die Jugendverkehrsschule der Polizei, der Abenteuerspielplatz

und eine Parkanlage. Noch heute weist der Steilhang zur Siedlung „Hohes Feld“ auf die Tongrube hin. Auch der ehemalige Bahndamm der sogenannten Sudbrackbahn, die zum Bielefelder Kleinbahnnetz gehörte, ist auf dem Gelände noch erkennbar.

Ein großer städtebaulicher Wandel vollzog sich an der Kreuzung Apfelstraße / Sudbrackstraße.

Von 1904-1964 stand hier die Ziegelei des Bauge-schäftes Klarhorst, das später zur Baugesellschaft Sudbrack wurde. Der Ton für die Ziegelherstellung wurde aus der dahinterliegenden Tongrube gewonnen.

Wilhelm Klarhorst, der Unternehmensgründer, hatte vorher schon den Hof Meyer zu Sudbrack (gegenüber der Ziegelei gelegen) erworben und als Bauhof eingerichtet.

Die Baugesellschaft errichtete eigene Häuser an der Apfel-, Klarhorst- und Henriettenstraße (Henriette war Klarhorsts Frau). Au-

Peter Kölsch

Etwas zu lesen?!***Frühlingssonne auf Balkon oder Terrasse, eine Tasse Tee oder Kaffee und...ein neues Buch...***

Solène war eine herausragende Anwältin, unermüdlich, perfektionistisch und gewissenhaft. Ihre Kanzleikollegen schätzten ihre Qualitäten einhellig. Dass ein gewisses Rechtsprechungsrisiko besteht, weiß jeder. Trotzdem – mit einem solchen Urteil hatte Solène nicht gerechnet. ...Der Schock hat ihr Leben in Stücke gesprengt. Sie funktioniert nicht mehr, so wie ein Auto, das ohne Benzin am Straßenrand liegen geblieben ist. Und das mit gerade mal vierzig.

Sie heißt Lily, eigentlich Aurelie, aber sie hasst diesen Namen, den ihre Mutter ihr gegeben hat. Es fehlte ihr nicht an Zuneigung ihrer Mutter, im Gegenteil. „Ich brauche nichts anderes, du bist mir genug.“, sagt die Mutter. Aber die mütterliche Liebe schnürte ihr die Luft ab, absorbierte sie. Nun lebt Lily, die junge Konditorin, mit 19 Jahren in Paris auf der Straße und sieht die Kuchen nur noch durch das Schaufenster der Bäckerei, vor der sie kniet und bettelt. Die Prinzessin hat sich in eine Obdachlose verwandelt.

Was haben die beiden Frauen miteinander zu tun, was verbindet schließlich ihrer beider Leben? Und was verbindet sie mit Blanche Peyron? Warum beschließt Solène

schließlich die Geschichte der Blanche Peyron aufzuschreiben?

„Das Haus der Frauen“, ein Roman der

französi-
schen
Schrift-

stellerin Laetitia Colombani, ist die Geschichte vieler mutiger Frauen und die Geschichte eines magischen Ortes in Paris. In den Roman eingebunden ist die wahre Geschichte der Blanche Peyron und ihres Mannes Albin, beide Kommissäre der Heilsarmee in Frankreich. Erschienen ist das Buch – nicht nur für Frauen - 2019 im Verlag S.Fischer.

Beate Elmer-von Wedelstaedt



Wichtiger Hinweis:

Auch für das Gemeindehaus sind Corona-Schutzmaßnahmen festgelegt. Bitte fragen Sie im Gemeindebüro oder bei hier genannten Kontaktpersonen nach, ob die Treffen wie angegeben wieder stattfinden.

Ökumenischer Gesprächskreis

Zeit: mtl. dienstags 20.00 - 21.30 Uhr
Leitung: Pfr. Alfringhaus, Fon 8 22 35
u. Pfr. Bock

Theologische Werkstatt

Leitung: Hans-Friedrich Alfringhaus, Ulrike Stiewe, François Vouga

Abendkreis

2. Donnerstag im Monat 18.30 - 20.00 Uhr
Kontakt: Pfr. Féaux de Lacroix, Fon 87 04 90

Frauenabend

1. Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr
Kontakt: Brigitte Brockmeyer, Fon 87 07 62

Frauenkreis

Termin nach Absprache, 15.00 Uhr
Kontakt: Pfr.in Wehmann, Fon 88 31 04

Gemeinsames Frühstück

findet bis auf weiteres nicht statt.
Kontakt: B. César, Fon: 8 65 02
G. Nebel, Fon: 9875194

Ora et Labora

3. Dienstag im Monat 18.30 Uhr
Kontakt: Heike Rakutt
heike-rakutt@online.de

Tanzkreis 1., 3. und 5. Donnerstag im Monat 18.00 - 19.30 Uhr; Leitung: Anja Riechert-Karadamur, Fon 4 28 37 89

Initiative Asyl und Flüchtlingshilfe

Treffen nach Absprache; Information über Jörg Lüder: schildesche.asyl@yahoo.com

Lateinische Lektüre

vierzehntägig freitags, 17.00 - 18.30 Uhr
Leitung: Pfr. Alfringhaus, Fon: 8 22 35

PC-Kurs für Senioren

wöchentlich donnerstags, 16.00 - 17.30 Uhr
Leitung: Hans-W. Lümekemann, Fon: 8 22 37

Englisch für Senioren

wöchentlich mittwochs, 16.00-17.30 Uhr
Info bei Anne Hüttemann, Fon: 9811313

Gymnastikkreis

wöchentlich dienstags, 10.00 - 10.45 Uhr

Töpfergruppe

wöchentlich dienstags, 14.30 - 18.00 Uhr

Gedächtnistraining

wöchentlich freitags 15.00 - 17.00 Uhr
Info bei Gudrun Hofmann, Fon 87 18 86

ZWAR

Zwischen Arbeit und Ruhestand

Selbstorganisierte Aktivitäten von Menschen ab 55; Basistreff: Donnerstags in den „ungeraden“ Wochen, 18 Uhr; Kontakt: Veronika Schmidt-Lentzen, Fon: 88 86 39

Kino im Gemeindehaus

monatlich dienstags, 19.30 Uhr

Marktfrühstück

samstags 09.00-10.30 Uhr

Kirchencafé nach dem Gottesdienst

entfällt zur Zeit.

Kirchenmusik

Kontakt: Kantorin Barbara Jansen-Ittig, Fon: 8 75 08 35
montags

15.00 - 15.45 Uhr	Spatzenchor
15.45 - 16.30 Uhr	Kinderchor
16.45 - 17.30 Uhr	Jungbläser
20.00 - 21.45 Uhr	Kantorei

mittwochs
15.45 - 16.15 Uhr Flöten
16.15 - 16.45 Uhr Flöten Anfänger
16.45 - 17.15 Uhr Flöten Anfänger
19.15 - 20.00 Uhr Blockflötenkreis
20.00 - 21.30 Uhr Projektchor

freitags
20.00 - 21.30 Uhr Posaunenchor

Jugendarbeit Nachbarschaft 08

Kontakt: Katharina Theine, Fon: 32 96 09 90

dienstags 15.00 - 18.00 Uhr Konfi-Café;
18.30 - 21.00 Uhr Nachwuchsmitarbeiter-
kreis für alle interessierten Jugendlichen ab
13 im vierzehntägigen Wechsel mit dem
Mitarbeiterkreis.

mittwochs 15.30—18.00 Uhr offener Treff
mit u.a. Bogenschießen

Info: Kunst im Gemeindehaus

Seit dem 21. Januar 2021 hängen im Gemeindehaus Bilder des Künstlers Norbert Behn. Das Haus ist zur Zeit der Drucklegung des Gemeindebriefes pandemiebedingt weiterhin geschlossen. Aber wir laden auf unserer Homepage zu einem virtuellen Rundgang durch die Ausstellung „Innenwelten und Wasserwelten“ ein!



Das war das Schildescher Corona-Hungertuch im Kirchraum unserer Stiftskirche: Ein besonderes Projekt zur Passionszeit 2021.

Adressen der Stiftskirchengemeinde:

Gemeindebüro

Johannisstraße 13

Sekretärin: Iris Mijatovic

Öffnungszeiten:

Mo. - Mi.: 10.00 – 12.00 Uhr

Do.: 17.00 – 18.00 Uhr

Fr.: 10.00 – 12.00 Uhr

Fon: 87 34 42

Fax: 8 75 19 10

E-Mail:

bi-kg-schildesche@kk-ekvw.de

Homepage:

www.stift-schildesche.de

Pfarrer

1. Bezirk

Pfr. Rüdiger Thurm (abwesend
wg. Kontaktstudium, vgl. S. 17)

Johannisstr. 15

33611 Bielefeld

Fon: 8 23 13

Ruediger.Thurm@kkirche-
bielefeldde

2. Bezirk:

Pfr. Martin Féaux de Lacroix

Schneidmühler Str. 7e

33605 Bielefeld

Fon: 87 04 90

Fax: 3 29 28 96

Martin.Feaux-de-

Lacroix@kirche-bielefeldde

PfarrerIn Bärbel Wehmann

Fon: 88 31 04

Baerbel.Weumann@kirche-
bielefeldde

Kirchenmusik

Kantorin Barbara Jansen-Ittig

Fon: 8 75 08 35

Jugendarbeit

Katharina Theine

Johannisstr. 13

Fon: 0521-32960990

0160-91159201

nb08@kirche-bielefeld.de

Kindertagesstätten

Stifts-KiTa

Stapelbreite 110

Ltg.: Petra Reineke-Grote

Fon: 87 17 47

Fax: 3 29 57 12

Konto:

IBAN: DE 96 4786 0125 0605

6400 34 (BIC GENODEM1GTL)

VB Bielefeld-Gütersloh

Familienzentrum Karl-Siebold

Am Balgenstück 27d

Ltg.: Claudia Bleimund

Fon: 8 40 32

Fax: 3 29 57 86

Konto:

IBAN: DE33 4786 0125 0605

6400 04 (BIC GENODEM1GTL)

VB Bielefeld-Gütersloh

KiTa Thomas

Sievekingstr. 2

Ltg.: Kristine Schaper

Fon: 8 28 59

Fax: 3 29 49 16

Konto:

IBAN DE15 4786 0125 0605

6400 37 (BIC GENODEM1GTL)

VB Bielefeld-Gütersloh

Diakonie

Diakonie für Bielefeld gGmbH

Schildescher Str. 101

33611 Bielefeld

Tel.: 0521 98892-500

Fax: 0521 98892-501

E-Mail: info@diakonie-fuer-
bielefeld.de

Diakoniestation Nord/West

Team Schildesche

Tel.: 0521 9867706

Fax: 0521 9867708

E-Mail: dsnordwest@diakonie-
fuer-bielefeld.de

Huchzermeier-Stift

An der Reegt 5

Ltg.: Svetlana Heinrich

Fon: 9 82 25 - 0

Fax: 9 82 25 30

Spendenkonto Stiftskirchengemeinde

IBAN DE42 3506 0190 2006 6990 68, BIC: GENODED1DKD (KD-Bank)

für die Gemeindegeldarbeit: Stichwort „Stiftskirchengemeinde“

für den Freundeskreis Kirchenmusik: Stichwort „Stiftskirchengemeinde Freundeskreis Kirchenmusik“ (*unterstützt den Erhalt der Personalstelle der Kantorin*)

für die Kantorei: Stichwort „Förderer Stiftskantorei“ (*unterstützt die Aufführung von Oratorien u.a.*)

Gottesdienst in der Stiftskirche, sonntags um 10 Uhr:

01.04.2021 Gründonnerstag	19 Uhr von Wedelstaedt
	ab 20.30: Lesung/Gebet/Stille
02.04.2021 Karfreitag	Thurm
03./04.04.2021 Osternacht	23 Uhr Fe/Th/We (Predigt)/vW
04.04.2021 Ostersonntag	Féaux de Lacroix
05.04.2020 Ostermontag	Thurm
11.04.2021 Quasimodogeniti	Wehmann
18.04.2021 Misericordias Domini	Féaux de Lacroix
25.04.2021 Jubilate	von Wedelstaedt
02.05.2021 Kantate	Féaux de Lacroix
09.05.2021 Rogate	Wehmann
13.05.2021 Himmelfahrt	Fe/We
16.05.2021 Exaudi	von Wedelstaedt
23.05.2021 Pfingstsonntag	Féaux de Lacroix
24.05.2021 Pfingstmontag	Wehmann
30.05.2021 Trinitatis	Féaux de Lacroix
06.06.2021 1.S.n.Tr.	von Wedelstaedt
13.06.2021 2.S.n.Tr.	Wehmann
20.06.2021 3.S.n.Tr.	Féaux de Lacroix
27.06.2021 4.S.n.Tr.	von Wedelstaedt
04.07.2021 5.S.n.Tr.	Wehmann/Rakutt (Liturgie)
11.07.2021 6.S.n.Tr.	Féaux de Lacroix
18.07.2021 7.S.n.Tr.	v. Wedelstaedt/Rakutt (Liturgie)
25.07.2021 8.S.n.Tr.	v. Wedelstaedt/Rakutt (Predigt)
01.08.2021 9.S.n.Tr.	Wehmann
08.08.2021 10.S.n.Tr.	von Wedelstaedt
15.08.2021 11.S.n.Tr.	Thurm
22.08.2021 12.S.n.Tr.	Féaux de Lacroix
29.08.2021 13.S.n.Tr.	Féaux de Lacroix

Während der Corona-Pandemie feiern wir Gottesdienste mit Schutzmaßnahmen:

Durchgehender Gebrauch von medizinischen Masken.

Abstandsregelung (nur markierte Plätze).

Name, Adresse und Telefonnummer werden auf ausgelegte Zettel am Platz notiert.

Die Kollekte wird am Ausgang gesammelt.

Auf gemeinsamen Gesang müssen wir verzichten.

Die aktuellen Regelungen liegen in der Kirche aus und sind auf unserer Homepage abrufbar. Ansprechpartner vor Ort sind gerne behilflich. Frühgottesdienste und Kindergottesdienste finden vorläufig nicht statt.



stift-schildesche.de

Die Sonntagspredigt und mehr im Internet: stift-schildesche.de